Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 64 (2022)
Heft: 398

Artikel: Cyrano : von Joe Wright
Autor: Arnold, Frank
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1035183

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Statt einer prominenten Nase hat Cyrano in dieser Neuverfilmung des klassischen Bühnenstücks eine nicht so prominente Statur. Nach wie vor verfügt er aber über eine feine Schreibe und Hauptdarsteller Peter Dinklage über ein grossartiges Schauspieltalent.

Bei seinem ersten Auftritt hört man ihn zunächst nur: Eine Stimme aus dem Off, die dem Schauspieler, der gerade auf der Bühne seinen Monolog vorträgt, jedwedes Talent abspricht.

Von grossem Selbstbewusstsein zeugt diese Attacke, umso überraschter ist man dann, wenn die Person zu sehen ist, denn Cyrano ist nicht von grosser Statur.

VON JOE WRIGHT

CYRANO

Dass er nicht nur über eine scharfe Zunge, sondern auch über ein scharfes Schwert verfügt, erfahren wir gleich darauf, wenn es auf der Bühne zu einer handgreiflichen Auseinandersetzung der Kontrahenten kommt. Deren Ausgang zeigt, dass das Komische und das Tragische hier eng beieinander liegen.

Trotz dieser doppelten Begabung wird Cyrano von Selbstzweifeln geplagt. Aufgrund seiner Kleinwüchsigkeit hält er sich nicht für würdig, Roxanne (seiner besten Freundin seit Kindestagen) seine Liebe zu gestehen.

Cyrano, das war bislang der mit der grossen Nase. Das Theaterstück von Edmond Rostand, erstmals 1898 aufgeführt, ist ein Klassiker, seine Titelfigur ein tragischer Held, der sich aufgrund seines Aussehens für unwürdig hält, seiner grossen Liebe den Hof zu machen – und stattdessen für einen anderen Mann, der weit weniger eloquent ist als er selber, die Rolle des Ghostwriters übernimmt, für ihn Liebesbriefe an die Frau verfasst, die er doch eigentlich in seinem eigenen Namen schreiben sollte.

Die falsche Nase erwies sich durchaus als attraktive (und preisgekrönte) Herausforderung für Schauspieler, davon zeugen die drei bekanntesten Verfilmungen des Bühnenstücks: José Ferrer brachte Cyrano 1950 einen Oscar ein, Gérard Depardieu (1990 unter der Regie von Jean-Paul Rappeneau) konnte neben dem Oscar noch zahlreiche weitere Preise einheimsen, und Steve Martin (der die Rolle in dem 1980 in die Gegenwart versetzten Roxanne verkörperte) konnte immerhin zwei Kritiker:innenpreise und einen weiteren für seine Drehbuchadaption verbuchen.

Für ihre musikalische Neuadaption im Theater ersetzt die Autorin Erica Schmidt die grosse Nase durch die Kleinwüchsigkeit des Protagonisten und verleiht dem Ganzen einen bodenständigen Realismus, dem auch das Spiel der drei Hauptdarsteller:innen verpflichtet ist. Man könnte das Werk auch als einen Liebesbrief Schmidts an ihren Ehemann Peter Dinklage lesen, der die Rolle, ebenso wie seine Filmpartnerin Haley Bennett, bereits auf der Bühne verkörpert hat.

Die Verbindung zwischen dem physischen Unterboden des Films und der kunstvollen Inszenierung, die sich immer wieder in luftige Höhen erhebt, kulminiert, wenn die Truppen später in den Krieg ziehen. Der Film zeigt sie im verschneiten Gebirge, wo in einer Kampfpause Briefe nach Hause geschrieben werden, und macht klar, dass für einige der Soldaten dies das letzte Lebenszeichen an ihre Angehörigen und Geliebten in der Heimat sein wird. Drei Soldaten intonieren dazu ein eindringliches Lied, einer von ihnen ist, wie der Nachspann bestätigt, tatsächlich der Musiker Glen Hansard, einem grösseren Publikum bekannt geworden durch den Film Once. Dafür (der Gesang wurde live während des Drehs aufgenommen) hat Regisseur Joe Wright sie tatsächlich in den Bergen um den Ätna antreten lassen.

«The craziest production of my career» nennt Wright, der mit intelligenten literarischen Adaptionen wie Pride and Prejudice und Atonement bekannt wurde, diesen Film, den er komplett in Sizilien gedreht hat. Ein so aufwändiges Werk inmitten der Pandemie zu drehen, scheint ihn inspiriert zu haben. Ein Film, der den Zuschauer:innen in düsteren Zeiten ein Stück Hoffnung vermittelt. **Frank Arnold**

START 03.03.2022 REGIE Joe Wright BUCH Erica Schmidt VORLAGE Edmond Rostand KAMERA Seamus McGarvey SCHNITT Valerio Bonelli MUSIK Aaron Dressner, Bryce Dressner DARSTELLER:IN (ROLLE) Peter Dinklage (Cyrano), Haley Bennett (Roxane), Kelvin Harrison Jr. (Christian) PRODUKTION Universal Pictures, MGM, Working Title Films, Bron Studios, UK 2021 DAUER 124 Min. VERLEIH Universal